

Baumarktwissen Bodenbeläge Selbsttest:

Fit für die Fragen Ihrer Kunden?

Bodenbeläge sind sehr beratungsintensiv, denn es geht nicht nur um gestalterische Aspekte. Sie müssen gut ausgewählt werden, damit sie ihre jeweilige Aufgabe im entsprechenden Raum dauerhaft und schadensfrei erfüllen können. Die verschiedenen Materialien haben alle ihre spezifischen Eigenschaften, die Sie als Berater kennen müssen. Die Antworten auf die folgenden Fragen finden Sie natürlich in den Beiträgen dieses Heftes.

Fragen und Antworten:

1. Wofür steht HDF bei den Trägerschichten verschiedener Bodenbeläge?

- a Holzdekor Fichte
- b **Hochdichte Faserplatte**
- c Halbdichter Fußboden
- d Holz dünn furniert

2. Wozu dient der Gegenzug auf der Unterseite?

- a er dichtet den Belag von unten ab
- b er gleicht Unebenheiten aus
- c **er verhindert ein Verziehen der Elemente**
- d er hat keine besondere Funktion

3. Was versteht man unter schwimmender Verlegung?

- a Fliesenlegen im Duschbereich
- b der Belag darf noch feucht sein
- c **der Belag hat keine feste Verbindung zum Untergrund**
- d mit einem farblosen Öl

4. Was ist ein großer Nachteil der HDF-Trägerschichten?

- a **sie sind nicht wasserfest**
- b sie sind sehr weich
- c man sieht sie gar nicht
- d sie sind sehr teuer

5. Was bewirkt der mehrschichtige Aufbau der Dielenelemente?

- a **Holz und Holzwerkstoffe verformen sich wesentlich weniger**
- b die Dielen sind leimlos miteinander zu verbinden
- c die Dielen werden wasserfest

- d die Elemente sind dadurch dünner

6. Was ist der Nachteil einer großen Aufbauhöhe eines Bodenbelags?

- a er ist viel teurer als dünne Beläge
- b man braucht Spezialwerkzeuge für die Bearbeitung
- c Tür und Türzarge müssen gekürzt werden
- d der Gehkomfort leidet

7. In welchem Raum darf ein Bodenbelag mit HDF-Trägerplatte nicht schwimmend verlegt werden?

- a im Bad
- b im Wohnzimmer
- c im Flur
- d im Kinderzimmer

8. Was ist zu beachten, wenn ein Belag schwimmend im Bad verlegt wird?

- a der Untergrund muss noch feucht sein
- b die Randfugen zu den Wänden müssen abgedichtet werden
- c es darf kein Belag schwimmend im Bad verlegt werden
- d es ist nichts weiter zu beachten

9. Wie dick muss die Nutzschicht eines Mehrschichtparketts mindestens sein?

- a 1 mm
- b 2 mm
- c 3 mm
- d 4 mm

10. Aus wie vielen Schichten besteht Mehrschichtparkett für die schwimmende Verlegung in der Regel?

- a aus einer Schicht
- b aus zwei Schichten
- c aus drei Schichten
- d aus vier Schichten

11. Was unterscheidet Mehrschichtparkett von Laminat?

- a Mehrschichtparkett hat mehr Schichten als Laminat
- b es bietet mehr Dekore als Laminat
- c es hat eine Echtholz-Nutzschicht

d es ist nicht lackiert

12. Ist Mehrschichtparkett renovierbar?

- a ja, es kann komplett abgeschliffen werden
- b ja, es kann abgehobelt werden
- c nein, die Nutzschicht ist zu dünn
- d nein, die Staubentwicklung ist zu hoch

13. Welches sind die häufigsten Holzdekore beim Mehrschichtparkett?

- a Ahorn, Buche, Eiche
- b Bambus, Merbau, Nussbaum
- c Fichte, Kiefer, Birke
- d Bangkirai, Garapa, Kirsche

14. Was ist ein großer Vorzug des Laminats gegenüber dem Mehrschichtparkett?

- a es bietet wesentlich mehr Dekore
- b es ist renovierbar
- c es ist authentischer
- d es ist teurer

15. Woraus besteht die Nutzschicht beim Laminat?

- a aus Echtholz
- b aus Kunststoff
- c aus melaminharzgetränktem Dekorpapier
- d aus Gesteinsmehl

16. Was ist der Porensynchrondruck?

- a ein Verfahren, bei dem Poren in die Belagsoberfläche gestanzt werden
- b ein Verfahren, bei dem alle Poren zeitgleich auf die Dielen aufgedruckt werden
- c ein Prüfverfahren für die Oberflächenhärte des Laminats
- d ein Verfahren, bei dem Optik und Haptik der Diele aneinander angeglichen sind

17. Wie dick sollte Laminat mindestens sein, damit die Klickverbindungen stabil sind?

- a 5 mm
- b 7 mm

- c 8 mm
- d 10 mm

18. Wie heißen die beiden meistverwendeten Herstellungsarten beim Laminat?

- a HPL und CPL
- b HDF und MDF
- c CDU und SPD
- d HDV und CRL

19. Was bedeutet die Beanspruchungsklasse 23?

- a Laminat kann im Wohnbereich mit starker Beanspruchung eingesetzt werden
- b Laminat kann im gewerblichen Bereich mit starker Beanspruchung eingesetzt werden
- c Laminat kann im Wohnbereich mit geringer Beanspruchung eingesetzt werden
- d Laminat kann im gewerblichen Bereich mit mittlerer Beanspruchung eingesetzt werden

20. In welcher Form werden PVC-Böden seit Jahrzehnten verkauft?

- a als Dielen mit HDF-Trägerplatte
- b als Bahnenware
- c als Endlos-Diele
- d als Fliese

21. Wofür steht bei den Kunststoffbelägen das Kürzel CV?

- a chaotisches Verlegen
- b geschäumtes Vinyl
- c chic verlegt
- d charmantes Vinyl

22. Was war in alten PVC-Belägen noch enthalten?

- a Hartmacher
- b Weichmacher
- c Lösemittel
- d Aromen

23. Was ist ein großer Vorteil der CV-Beläge?

- a sie sind besonders dick
- b sie kosten viel Geld
- c sie bieten einen weichen Gehkomfort
- d sie sind leicht zu entsorgen

24. Wieviel Verschnitt sollten die Kunden beim Aufmaß für elastische Beläge einrechnen?

- a umlaufend 10 cm
- b pauschal 30%
- c es ist kein Verschnitt nötig
- d etwa 2%

25. Wie können PVC- und CV-Beläge zugeschnitten werden?

- a mit dem Fuchsschwanz
- b auf der Tischkreissäge
- c mit einem Cutter
- d die Beläge werden nicht geschnitten, sondern gebrochen

26. Warum muss der Estrich für die Verlegung von Kunststoffbelägen trocken sein?

- a weil Restfeuchte durch die dichten Beläge nicht entweichen kann
- b weil sich die Beläge sonst verfärben
- c weil sich die Beläge durch die Feuchtigkeit auflösen
- d weil sonst Rutschgefahr besteht

27. Mit welchem Kleber werden Korkbeläge in der Regel verklebt?

- a mit Kontaktklebern auf Dispersionsbasis
- b mit Holzleim
- c mit lösemittelhaltigen Hochleistungsklebern
- d mit Sekundenklebern

28. Worauf ist bei der Klebung von Korkparkett zu achten?

- a Kleber nur einseitig auftragen
- b Kork nach Kleberauftrag sofort auf dem Boden fixieren
- c Korkelemente mit Fugen kleben
- d auf die Abluftzeit des aufgetragenen Klebers

29. Welche Hauptaufgabe haben Sockelleisten?

- a einfach nur schön aussehen
- b mit dem Bodenbelag eine „Wanne“ bilden
- c die Dehnungsfugen abdecken
- d sie haben gar keine Aufgabe

30. Was ist der Vorteil von Montageclips gegenüber Schrauben und Nägeln?

- a sie sind billiger
- b sie sind unaufwändiger in der Montage
- c sie bieten mehr Stabilität
- d sie sind eine unsichtbare Befestigungsart